

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16321  
Montag, 04. Juli 2022

|  |    |
|--|----|
| Schweinebauern-Verband: Tierwohl-Paket der Regierung ist umsetzbar . . . . .                         | 1  |
| Geflügelverband ZAG: Tierwohl-Paket setzt neue Maßstäbe in der Geflügelhaltung . . . . .             | 2  |
| EU-Schlachtrindermärkte sind weitgehend stabil . . . . .   | 4  |
| Borealis: NÖ Bauernbund schaltet Kartellanwalt ein . . . . .   | 4  |
| Totschnig zertifiziert oberösterreichischen "AMA Genuss Region"-Betrieb . . . . .                    | 5  |
| Leistungsleistungszucht: Besitzer von Ausnahmekühen mit Stalltafel geehrt . . . . .                  | 6  |
| Neumann-Hartberger: Aus für Vollspaltenbuchten ist wichtige Weiterentwicklung für Tierwohl . . . . . | 8  |
| Pernkopf: Heimisches Holz statt schmutziger Kohle oder russischem Gas . . . . .                      | 9  |
| SalzburgMilch senkte Zuckeranteil bei 76% ihrer Erzeugnisse . . . . .                                | 9  |
| "So schmeckt Niederösterreich" zeichnet die besten Regionalläden des Landes aus . . . . .            | 11 |
| Franz Raith als Sprecher der NÖ Christbaumbauern bestätigt . . . . .                                 | 12 |

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## Schweinebauern-Verband: Tierwohl-Paket der Regierung ist umsetzbar

Partner entlang der Wertschöpfungskette bis zu Konsumenten müssen ebenfalls Verantwortung übernehmen

Wien, 4. Juli 2022 (aiz.info). - Nach einer lang andauernden und sehr intensiven Debatte über die heimische Schweinewirtschaft sieht der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS) in den geplanten Novellierungen des Tierschutzgesetzes und der 1. Tierhaltungsverordnung ein umsetzbares Gesamtpaket für die österreichischen Schweinebäuerinnen und -bauern. Der Beschluss des Pakets wird Ruhe in eine oft unsachliche mediale Auseinandersetzung bringen und die notwendige Planungssicherheit gewährleisten. Dank gilt den zuständigen Ministern Johannes Rauch und Norbert Totschnig, die bei den vorliegenden Novellen den Erhalt der inländischen Lebensmittelproduktion und die Versorgungssicherheit nicht aus den Augen verloren haben.

### Verbot von unstrukturierten Vollspaltenbuchten ohne Funktionsbereiche

Die geplanten Novellierungen von Tierschutzgesetz und 1. Tierhaltungsverordnung sehen unter anderem ein Verbot der Haltung von Mastschweinen, Aufzuchtferkeln und Zuchtläufern in unstrukturierten Vollspaltenbuchten ohne Funktionsbereiche vor. Für Neu- und Umbauten bedeutet dies ein erhöhtes Platzangebot (bis zu 33% über EU-Standard), eine ausgewiesene Liegefläche, Mindestgrößen für Buchten (10m<sup>2</sup> in der Aufzucht, 20 m<sup>2</sup> in der Mast), zusätzliches Beschäftigungsmaterial sowie eine Klimatisierungsmöglichkeit. Im Rahmen eines Forschungsprojektes sollen nun praxistaugliche Alternativen zur strukturlosen Vollspaltenbuchten für alle bestehenden Stallungen erarbeitet werden, die die Grundlage für den neuen gesetzlichen Mindeststandard ab 1. Jänner 2040 bilden.

"Wer in Österreich einen Schweinestall umbaut oder neu baut, muss ab 2023 einen Handlungsstandard einhalten, der europaweit seinesgleichen sucht. Mit diesem Paket gibt Österreich Standards vor, die weit über dem Großteil der europäischen Produktion liegen", so VÖS-Obmann **Walter Lederhilger**. "Um das vollständige Verbot von unstrukturierten Vollspaltenbuchten bis 2040 umzusetzen, müssen im Rahmen eines Forschungsprojektes praxistaugliche Alternativen untersucht werden. Wirtschaftlichkeit und europäische Rahmenbedingungen werden hier selbstverständlich berücksichtigt. Durch den Investitionsschutz von 23 Jahren für alle Schweineställe ohne unstrukturierte Vollspaltenbuchten wurde auch eine wesentliche Verbesserung der Planungssicherheit erreicht." Darüber hinaus beinhaltet das Tierwohl-Paket weitere Bestimmungen zum Schwanzkupieren und ermöglicht die Verwendung der Inhalationsnarkose bei der Kastration von Ferkeln.

### Marktbasierte Weiterentwicklung zu mehr Tierwohl

Neben dem Tierwohl-Paket ist eine marktbasierte Umsetzung höherer Tierwohlstandards entlang der gesamten Wertschöpfungskette entscheidend. Mit der Weiterentwicklung im AMA-Gütesiegel wurden die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, um bei entsprechender Nachfrage möglichst vielen Betrieben einen raschen Einstieg in Tierwohlssysteme zu ermöglichen. "Insbesondere das höchste Tierwohl-Modul im AMA-Gütesiegel ist ein All-Inclusive-Paket: 100% mehr Platz, eingestreuter Liegebereich, Auslauf, regionale Eiweißfuttermittel, Kastration unter Narkose und

Kupferverzicht. Die Bereitschaft zu mehr Tierwohl in der Landwirtschaft ist da - nun müssen auch unsere Partner entlang der Wertschöpfungskette bis hin zu den Konsumentinnen und Konsumenten Verantwortung übernehmen. Die Mehrleistung der Landwirte muss auch honoriert werden", fordert VÖS-Geschäftsführer **Michael Klaffenböck**. "Unsere Schweinebäuerinnen und -bauern gehen trotz der schwierigen Marktlage und überschaubarer Nachfrage im Bereich Tierwohl massiv in Vorlage. Nur: Allein kann die Landwirtschaft diesen Weg nicht gehen, er muss von der gesamten österreichischen Gesellschaft mitgetragen werden." (Schluss) - APA OTS 2022-07-04

## **Geflügelverband ZAG: Tierwohl-Paket setzt neue Maßstäbe in der Geflügelhaltung**

Weichenstellung für gesellschaftlich akzeptierte Geflügelhaltung gelungen

Wien, 1. Juli 2022 (aiz.info). - Das Tierwohl-Paket der Bundesregierung sieht wesentliche Verbesserungen bei der Haltung von Geflügel vor. Neben einem Verbot des Schredderns von Küken und gesellschaftlich akzeptierten Lösungen zur sinnvollen Verwendung von männlichen Legeküken, wird die Käfighaltung bei Junghennen, Elterntieren und Wachteln verboten. Österreich ist damit das einzige EU-Land, in dem die Käfighaltung von Geflügel zur Gänze verboten wird. Für Hühner in der Freilandhaltung wird der Auslauf zukünftig wissenschaftlich basiert, biologisch divers gestaltet. Naturnahe Hecken und Bäume im Umkreis des Stalles ermöglichen den Tieren eine vielfältige, tiergerechte Lebensumwelt. Bei Gänsen wird die Tierzahl im Stall maßvoll an die EU-Bio-Bestimmungen angehoben, sofern den Tieren mehr Auslauf auf den Wiesen gewährt wird. Diese konkreten Maßnahmen bestätigen die führende Rolle der österreichischen Geflügelwirtschaft bei der Erreichung einer gesellschaftlich akzeptierten, tier- und umweltgerechten Geflügelhaltung in Europa. "Die österreichische Gemeinschaftsverpflegung muss nun mit gutem Beispiel vorangehen und auch Lebensmittel einkaufen, die nach den hohen österreichischen Standards produziert wurden", betont der Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG), **Markus Lukas**.

Die weltweit gängige Praxis des Schredderns der männlichen Geschwister der Legehennen wird in Österreich nicht mehr angewendet und soll nun auch gesetzlich verboten werden. In einem breiten Schulterschluss der österreichischen Geflügelwirtschaft mit heimischen Zoos und Greifvogelorganisationen sowie den Koalitionsparteien einigte man sich nach einem strukturierten Konsultationsprozess in einer Branchenvereinbarung auf ein Drei-Säulen-Modell zum Ausstieg aus dem nutzlosen Töten von männlichen Legeküken. Demnach dürfen keine zuvor lebensfähigen Küken mehr an Einrichtungen der Tierkörperverwertung abgegeben werden. Nur nachweislich von österreichischen Zoos und Greifvogelstationen tatsächlich benötigte Futterküken dürfen, qualitäts- und herkunftsgesichert mit Dokumentation in der Poultry Health Data (PHD) des Geflügelgesundheitsdienstes QGV, an diese Einrichtungen abgegeben werden. Bereits seit 2016 werden im Bio-Segment alle männlichen Legeküken aufgezogen. Die Branche unterstützt die Aufzucht der männlichen Legeküken in den Premium-Programmen der Legehennenhaltung. Parallel dazu beobachtet die Geflügelwirtschaft die technische Weiterentwicklung und Praxisreife von möglichst früh, nach Brutbeginn ansetzenden Methoden der Früherkennung des Geschlechts im Brutei.

## **Ende der Käfighaltung**

Nachdem in Österreich schon 2009 die konventionelle Käfighaltung bei Legehennen und 2020 auch die Haltung von Legehennen in ausgestalteten Käfigen verboten wurde, kommt nun auch das Verbot der Haltung von Junghennen, Elterntieren und Wachteln in Käfigen. Österreich ist damit das einzige Land in der EU, das auf die Käfighaltung von Geflügel verzichtet. Ausnahmen bestehen nur für die Haltung von Zuchttieren für die Reinzucht und zur Leistungsprüfung oder bei für den Verkauf bestimmten Junghennen für die Dauer von höchstens zwei Wochen.

## **Hecken für Hühner**

Biologisch wenig diverse Hühnerweiden sollen zukünftig mehr und mehr der Vergangenheit angehören. Mit der neuen gesetzlichen Regelung sollen Geflügelhalter/-innen motiviert werden, den Hühnerauslauf biologisch vielfältig zu gestalten. Naturnahe Hecken und Bäume im Umkreis des Stalles sollen den Tieren eine vielfältige, tiergerechte Lebensumwelt bieten. Mit der Entscheidung für die Biodiversitätsmaßnahme kann der Auslauf, aufgrund der besseren Nutzung durch die Tiere, optional reduziert werden. Die österreichische Geflügelwirtschaft erfüllt damit Ziele der österreichischen Biodiversitätsstrategie, wie sie von der Bundesregierung im Regierungsprogramm festgelegt wurden.

## **Gänse leben in Österreich besser**

Das strenge österreichische Tierschutzgesetz sieht schon seit Langem vor, dass Gänse in Österreich nur in Freilandhaltung gehalten werden dürfen. Den Wasservögeln muss zusätzlich auch eine Bade- und Duscmöglichkeit zum Spülen ihrer Schnäbel zur Verfügung gestellt werden. In der neuen Verordnung gibt es die Option, den Tieren auf der Weide mehr Platz anzubieten, in diesem Fall kann die Tierzahl im Stall maßvoll an die EU-Bio-Bestimmungen angehoben werden.

## **Einkaufen mit Verantwortung**

Die heimische Geflügelwirtschaft kann dem harten Wettbewerb am Markt nur dann standhalten, wenn Konsumenten die Möglichkeit haben, sich bewusst für das bessere Produkt entscheiden zu können. Dementsprechend kommt einer klaren Herkunftskennzeichnung hohe Bedeutung zu. "Die öffentliche Beschaffung muss mit gutem Beispiel vorangehen und sollte nur tierische Lebensmittel einkaufen, die zumindest nach den Standards des österreichischen Bundestierschutzgesetzes hergestellt werden", betont Lukas. Der Aktionsplan für die nachhaltige Beschaffung (NaBe) müsse konsequent umgesetzt werden. Die Behörde verpflichtet sich im Bundestierschutzgesetz, die Umsetzung der Tierschutzbestimmungen zu unterstützen. "Letztlich tragen wir mit jeder Kaufentscheidung Mitverantwortung für eine möglichst tier- und umweltfreundliche Landwirtschaft, für die Erhaltung der bäuerlichen Familienbetriebe, für eine nachhaltige Wertschöpfung im ländlichen Raum und letztlich für die Versorgungssicherheit der gesamten Bevölkerung," so der ZAG Obmann. (Schluss) - APA OTS 2022-07-04/15:51

## EU-Schlachtrindermärkte sind weitgehend stabil

### Österreich: Positive Impulse bei Schlachtkühen und -kalbinnen

Wien, 4. Juli 2022 (aiz.info). - Europaweit sind die Schlachtrindermärkte im Wesentlichen durch stabile Verhältnisse gekennzeichnet. In Deutschland wird von durchwegs kleinen Angebotsmengen über alle Kategorien berichtet. Das Angebot deckt meist die Nachfrage der Schlachtunternehmen. Mit beginnender Urlaubssaison fallen die Bestellmengen relativ überschaubar aus. Für diese Woche werden daher weitgehend stabile Preise erwartet.

Auch in Österreich ist das Angebot bei Jungstieren rückläufig und entspricht im Wesentlichen der Nachfrage. Im Lebensmitteleinzelhandel ist der Bedarf weiterhin verhalten, in der Gastronomie hat sich in den letzten Wochen die Nachfrage positiv entwickelt. Die Preise sind unverändert. Der Schlachtkuhmarkt ist derzeit durch saisonal niedrige Vermarktungszahlen gekennzeichnet. Vor allem die gute Exportnachfrage beeinflusst den Schlachtkuhmarkt positiv. Die Kuhpreise ziehen spürbar an. Bei Schlachtkalbinnen sind die Absatzmärkte durch eine gute Nachfrage im Außer-Haus-Verzehr sowie im Export gekennzeichnet. Die Preise sind leicht steigend. Bei Schlachtkälbern herrscht eine ausgeglichene Marktsituation.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem Preis von 4,22 Euro/kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden 3,95 Euro/kg erwartet. Die Notierung für Schlachtkühe liegt bei 3,65 Euro, bei Schlachtkälbern bleiben die Erlöse mit 5,85 Euro unverändert zur Vorwoche. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## Borealis: NÖ Bauernbund schaltet Kartellanwalt ein

### Pernkopf und Nemecek nehmen Kampf gegen tschechischen Konzern-Multi auf

St. Pölten, 4. Juli 2022 (aiz.info). - Der Aufschrei des NÖ Bauernbundes anlässlich des geplanten Verkaufs der Borealis-Düngemittelsparte an den tschechischen Agrofert-Konzern stieß Anfang Juni dieses Jahres auf enormen Rückenwind. "Nun ist es an der Zeit, rechtliche Schritte zu prüfen. Mit der renommierten deutschen Kanzlei Hausfeld Rechtsanwälte LLP ist es uns gelungen, internationale Kartellrechtsexperten für unseren Kampf für mehr Versorgungssicherheit und gegen ein Düngemittelmonopol zu gewinnen", stellen NÖ Bauernbund-Obmann und LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** sowie NÖ Bauernbund-Direktor **Paul Nemecek** klar, dass das Aufbegehren gegen den Borealis-Deal noch nicht vorbei und schon gar nicht entschieden ist.

Allein die Größe des tschechischen Agrofert-Konzerns, mit einem Jahresumsatz von rund 7 Mrd. Euro, zeigt, dass es sich bei diesem Anliegen des Bauernbundes um einen wahren Kampf "David gegen Goliath" handelt. "Aufgrund der Größe des geplanten Deals hat die EU hier das Recht und viel mehr auch die Pflicht, den Verkauf äußerst kritisch unter die Lupe zu nehmen. Wir pochen darauf, dass die Interessen der Bäuerinnen und Bauern als Garanten der Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln gewahrt und ernst genommen werden müssen", erklären Pernkopf und Nemecek abschließend.

## Kartellexperten unterstützen NÖ Bauernbund

Die international renommierte Kanzlei Hausfeld Rechtsanwälte LLP, mit Sitz in Berlin und Düsseldorf, zeigte bereits in vergangenen Fällen ihre Stärke und Durchsetzungskraft bei Kartellrechtsverfahren auf. Beispielsweise sind die Experten beim Vorgehen gegen Mitglieder des Lkw-Kartells für mehrere Tausend Transportunternehmen federführend oder haben auch vor der Europäischen Kommission die Beschwerdeführer gegen den US-Tech-Giganten Google wegen Verstößen gegen das Wettbewerbsrecht vertreten, woraufhin gegen Google eine Rekordgeldbuße in Höhe von 2,4 Mrd. Euro verhängt wurde. (Schluss)

## Totschnig zertifiziert oberösterreichischen "AMA Genuss Region"-Betrieb

Bundesminister: Neues Gütesiegel steht für geprüfte regionale Qualität

Wien, 4. Juli 2022 (aiz.info). - Immer mehr Menschen wollen wissen, woher ihre Lebensmittel kommen. Um regionale Qualität zu stärken, wurde auf Initiative des Landwirtschaftsministeriums das neue Gütesiegel "AMA Genuss Region" ([www.genussregionen.at](http://www.genussregionen.at)) erarbeitet. Laufend steigen Betriebe in ganz Österreich in das neue System ein, die stolz darauf sind, als regionaler Qualitätsbetrieb zertifiziert zu sein. In Oberösterreich haben Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** und Agrar-Landesrätin **Michaela Langer-Weninger** jetzt einen neuen Direktvermarkter zertifiziert, und zwar den "Maisserhof" mit Schweinemast von Edith und Georg Jungmair. Sie setzen wie viele andere oberösterreichische Gastronomiebetriebe, Hotels, Manufakturen oder Direktvermarkter auf Regionalität und auf das neue Gütesiegel "AMA Genuss Region".

"Regionalität und Qualität - dafür stehen österreichische Betriebe, die täglich heimische Lebensmittel nach höchsten Standards erzeugen und verarbeiten. Das ist regionale Qualität, die man schmeckt. Genau diese Werte wollen wir mit dem 'AMA Genuss Region'-Gütesiegel noch stärker vor den Vorhang holen", betont Totschnig. "Direktvermarkter wie der Maisserhof verdeutlichen auch, wie wichtig die Lebensmittelversorgung aus der Region für die Region ist. Doch die gestiegenen Betriebsmittelkosten bringen unsere bäuerlichen Familienbetriebe zunehmend unter Druck. Darum habe ich ein 110 Mio. Euro-Versorgungssicherungspaket geschnürt, um unsere Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen, damit sie weiter produzieren und die Menschen mit regionalen Lebensmitteln versorgen können", so Totschnig.

Auch Langer-Weninger hält fest: "Der Besuch von Landwirtschaftsminister Totschnig ist eine besondere Auszeichnung der Wertschätzung für unsere oberösterreichischen Betriebe, die tagtäglich mit höchster Sorgfalt qualitativ hochwertige Lebensmittel produzieren. Das geschnürte Versorgungssicherungspaket setzt dort an, wo es die Bäuerinnen und Bauern am dringendsten brauchen. Ich bin dem Minister für diese notwendige Unterstützung dankbar."

## **Gütesiegel "AMA Genuss Region"**

Neben dem AMA-Gütesiegel und dem -Biosiegel für den Lebensmittelhandel ist das Gütesiegel "AMA Genuss Region" ein drittes offizielles Gütesiegel. Es garantiert geprüfte Qualität und Herkunft bei bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen (Fleischer, Bäcker, etc.) und Gastronomie wie auch Hotellerie. Basis für die Auszeichnung sind die Richtlinien für das von der EU anerkannte Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem. Das Netzwerk Kulinarik und die Landwirtschaftskammern begleiten beim Ein- beziehungsweise Umstieg in das neue System. Bisherige Systeme werden anerkannt. Beispielsweise können sich Bio Austria-Betriebe jederzeit ohne zusätzliche Kontrolle für das Gütesiegel "AMA Genuss Region" zertifizieren lassen. Die ehemaligen AMA-Gastrosiegel-Betriebe und die AMA-Handwerkssiegel-Betriebe erfüllen ebenfalls die Kriterien für das neue Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem und wurden automatisch anerkannt. Die teilnehmenden Betriebe profitieren von der gemeinsamen Strategie in der Kommunikation und Vermarktung. Es wurden bereits zahlreiche Marketingmaßnahmen Print, Online und TV wie auch über 1.000 individuelle Betriebsfotoshootings durchgeführt. Über 3.000 zertifizierte Betriebe sind online in der Genuss-Landkarte unter [genussregionen.at](http://genussregionen.at) zu finden. (Schluss)

## **Lebensleistungszucht: Besitzer von Ausnahmekühen mit Stalltafel geehrt**

776 Kühe unter Milch- beziehungsweise 94 unter Fleischleistungsprüfung ausgezeichnet

Wien, 4. Juli 2022 ([aiz.info](http://aiz.info)). Um die erfolgreiche Zucht von Lebensleistungskühen, welche die heimischen Züchter hervorgebracht haben, entsprechend zu honorieren, überreicht die Rinderzucht Austria den Besitzern jeder einzelnen Lebensleistungskuh mit mehr als 100.000 kg Milch eine Stalltafel in Form des dynamischen Vierecks, dem neuen Logo der Organisation. Diese Auszeichnung ging im aktuellen Kontrolljahr an 776 Kühe beziehungsweise an ihre Besitzer. Des Weiteren kamen im aktuellen Kontrolljahr zehn Betriebe hinzu, die jeweils bereits mehr als zehn 100.000 Liter-Kühe hervorgebracht haben. Seit Beginn der Verleihung dieser Auszeichnung für Betriebe mit mehr als zehn Lebensleistungskühen haben bisher 57 Betriebe diesen Award in Bronze erhalten, weitere vier haben bereits mehr als 20 100.000 Liter-Kühe im Stall hervorgebracht und wurden mit Silber ausgezeichnet. Die Goldmedaille für mehr als 30 Kühe wurde bisher in Österreich noch nicht erreicht.

Analog zu diesen top-züchterischen Leistungen im Milchbereich stellte die Rinderzucht Austria auch Ehrendiplome für erfolgreiche Lebensleistungs-Fleischrinderzuchtbetriebe aus. Diese Auszeichnung erhalten Besitzer jener Tiere, die Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von weniger als 400 Tagen, einem Erstkalbealter unter 36 Monaten und mindestens 16 Lebensjahren vorweisen können. In Summe wurden im aktuellen Kontrolljahr 94 Tafeln für jede einzelne Kuh ausgestellt.

## **Lebensleistung: Zucht auf Nachhaltigkeit**

Eine langlebige Kuh zu besitzen mit einer konstanten und ergiebigen Milchproduktion sowie regelmäßige Nachkommen für die Rindfleischproduktion ist das Ziel jedes Rinderhalters. Um solche Leistungen zu ermöglichen, muss neben der Genetik auch das Management am Betrieb passen. Der Grundstein für derartige Ausnahmekühe wurde auf diesen Betrieben bereits vor ein bis zwei Jahrzehnten gelegt. Die Faktoren wie Fütterung, Haltung, die Beobachtung der Tiere, die richtige Stierauswahl, das notwendige Züchter-Know-how, aber auch das nötige Züchterglück schaffen die Basis für derartige Ausnahmekühe.

### **0,5% der Kontrollkühe erreichten mehr als 100.000 kg Milch**

Mit 15. Juni 2022 gab es 2.156 Kühe, welche die Marke von 100.000 kg Milch beziehungsweise auch schon in den Jahren zuvor erreicht und zu Beginn des Kontrolljahres 2021 zumindest noch gelebt haben. In diesen Kreis haben es 1.434 Fleckviehkühe und damit 66,5% aller 100.000 Liter-Kühe geschafft, 19,6% oder 423 Tiere der Rasse Holstein sowie 13,2% oder 284 Tiere der Rasse Brown Swiss. Zum Vergleich der Rinderrassenbestand in Österreich: Hier hält die Rasse Fleckvieh bei 74,7%, Holstein bei 7,3% und Brown Swiss bei 5,7%. Der Anteil aller 100.000er an allen Kontrollkühen liegt bei 0,5%. In Bezug auf die jeweilige Rasse haben diese Marke 0,44% der Fleckviehkühe, 0,81% der Holsteinkühe und 0,69% der Brown Swiss Kühe erreicht. Des Weiteren gab es 12 Pinzgauer Kühe sowie jeweils eine 100.000er der Rassen Grauvieh, Montbeliard und Jersey. Die absolute Rekord- und auch Weltrekordhalterin in Fett- und Eiweiß-kg ist die Holsteinkuh "Burg Monica" vom niederösterreichischen Zuchtbetrieb Monja und Klaus Burgstaller aus Gföhl mit einer Lebensleistung von 236.888 kg Milch beziehungsweise 20.470 Fett- und Eiweiß-kg. Immerhin haben bereits 217 Kühe die Marke von 125.000 kg Milch erreicht, davon 23 Kühe mehr als 150.000 kg sowie vier Kühe mehr als 200.000 kg Milch.

### **Lebensleistungen weiter gestiegen**

Alle Kontrollkühe in Österreich produzierten im Kontrolljahr 2021 im Schnitt 7.817 kg Milch (305 Tage, Standardlaktation). Die Lebensleistung aller Kontrollkühe bis zu deren Abgang aus den Betrieben betrug 31.824 kg Milch, um fast 900 kg mehr als im Vorjahr. Im Vergleich der vergangenen zehn Jahre werden heutzutage mit einer Kuh in Österreich jährlich über alle Rassen hinweg sogar um 4.768 kg Milch mehr je "Kuhleben" ermolken. Ein weiterer Wert, um die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit einer Milchkuh ausdrücken zu können, ist die Lebenstagsleistung. Diese errechnet sich aus Lebensleistung in kg Milch durch das Alter in Tagen. Diese Zahl ist bei den Rassen Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein, Pinzgauer und Grauvieh in den vergangenen Jahren konstant geblieben beziehungsweise sogar leicht gestiegen und liegt derzeit über alle Rassen hinweg bei 13,6 kg je Kuh und Lebenstag. Diese Entwicklungen zeigen, dass die österreichische Rinderzucht auf dem richtigen Weg und vor allem auf eine nachhaltige Zucht ausgelegt ist. (Schluss)



## Neumann-Hartberger: Aus für Vollspaltenbuchten ist wichtige Weiterentwicklung für Tierwohl

Lebensmittelversorgung wie auch Planungssicherheit für Bauern gegeben

Wien, 4. Juli 2022 (aiz.info). - "Mit dem von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und Gesundheitsminister Johannes Rauch präsentierten Aus für Vollspaltenbuchten in der Schweinehaltung bis Ende 2039 gelingt die nächste Weiterentwicklung für mehr Tierwohl in Österreich. Es ist für uns Bäuerinnen und Bauern zwar nicht der leichte, aber der richtige Weg", betont ÖVP-Abgeordnete **Irene Neumann-Hartberger**, selbst Landwirtin und auch Bundesbäuerin, in einer Aussendung. Erstmals wird gesetzlich ein Enddatum für alle Schweineställe mit unstrukturierten Vollspaltenbuchten fixiert. "Diese Nachschärfung im Gesetz im Rahmen des 'Tierwohl-Pakets' stellt einen Paradigmenwechsel dar - das wissen unsere Bäuerinnen und Bauern. Darum tragen sie diesen auch mit", ist Neumann-Hartberger überzeugt. Die Betäubung von Ferkeln vor der Kastration wird für die Betriebe zudem deutlich erleichtert.

Die Abgeordnete weist ferner auf das im Tierwohl-Paket enthaltene Verbot von Vollspaltenböden im Neu- oder Umbau schon ab 2023 hin. "Mit diesem Gesetz und dem generellen Aus für Vollspaltenböden in der Schweinehaltung tragen wir den gesellschaftlichen Erwartungen für Tierwohl Rechnung. Den Bäuerinnen und Bauern geben wir Planungs- und Rechtssicherheit und sichern zudem die Lebensmittelversorgung im Land", so Neumann-Hartberger und appelliert gleichzeitig an die Konsumenten, beim Kauf zu regionalen Produkten zu greifen. "Nur dann können wir die Landwirtschaft auch nachhaltig weiterentwickeln. Tierwohl ist uns allen wichtig - genauso wie Lebensmittelversorgung. Mit dieser Maßnahme erreichen wir beides."

Die Abgeordnete weist darauf hin, dass das Regierungsprogramm 2020 bis 2024 "Aus Verantwortung für Österreich" eine Reihe von Anpassungen bei Tierschutz, -haltung und -transporten und konkrete Vorhaben in diesen Bereichen vorsieht. Darauf und auf den parlamentarischen Entschließungsantrag vom Dezember 2021 aufbauend wurde Anfang Mai ein umfassendes Tierwohl-Paket in Begutachtung geschickt. Es sieht unter anderem ein Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung von Rindern, ein Verbot des sinnlosen Tötens von Küken sowie Einschränkungen bei den Tiertransporten vor. Unter Einbeziehung der Öffentlichkeit, der bäuerlichen Interessenvertretung, Branchenvertretern, Vertretern der Zivilgesellschaft und weiteren Stakeholdern wurde ein Tierwohl-Paket ausverhandelt, das diese Woche im Parlament beschlossen wird. Es umfasst eine Weiterentwicklung der Standards für Tierwohl bei der Haltung von Schweinen sowie bei der Ferkelkastration: Geregelt wird das mit der Novellierung der Tierhaltungsverordnung, welche die Verwendung eines Narkosegases ermöglicht.

"Mit dem Tierwohl-Paket gehen auch begleitende Förder- und Marktinitiativen beim AMA-Gütesiegel-Programm einher. Die Gemeinsame Agrarpolitik ab 2023 bietet zudem finanzielle Unterstützungen bei der Umstellung auf mehr Tierwohl", so Neumann-Hartberger. (Schluss)

## Pernkopf: Heimisches Holz statt schmutziger Kohle oder russischem Gas

Initiative mit Waldverband, Rauchfangkehrern und Installateuren

St. Pölten, 4. Juli 2022 (aiz.info). - In Niederösterreich ist die Biomasse ein wichtiger Bestandteil der Energieerzeugung. Bei der Wärmeerzeugung versorgt sie sogar mehr Haushalte im Bundesland als Gas und Öl zusammen. "Fast 40% unserer Haushalte werden mit Holz, Hackschnitzel, Pellets oder Nah- und Fernwärme versorgt. Das sind 290.000 Haushalte, die mit einer sauberen und unabhängigen Alternative beheizt werden, denn Holz ist nicht nur nachhaltig, wir haben auch genug davon in unseren Wäldern", so LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**. 813

Biomasse-Nahwärmanlagen erzeugen in Niederösterreich Wärme aus Holzabfällen. Aktuell werden sogar vier neue Pellets-Produktionsanlagen in Göpfritz/Wild, Hohenberg, Sollenau und Ternitz errichtet, die Investitionen dafür belaufen sich auf 50 Mio. Euro. "Statt auf alte Kohlekraftwerke setzt man in Niederösterreich weiterhin auf Erneuerbare Energien und erhofft sich dabei auch eine Unterstützung seitens des Bundes. Wir brauchen eine Verdoppelung der Biomasseausbauziele, denn Holz ist mit einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft alternativlos", ergänzt Pernkopf.

**Franz Fischer**, Obmann des NÖ Waldverbandes, dazu: "Holz ist ein klimafreundlicher, heimischer Energieträger und unverzichtbar für die nachhaltige Energieversorgung in Niederösterreich. Dem Heiz- und Baustoff Holz gehört die Zukunft."

**Manfred Denk**, Bundesinnungsmeister und Landesinnungsmeister-Stellvertreter der NÖ Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker, weiß aus Erfahrung, dass immer mehr Menschen nach alternativen Möglichkeiten suchen, um ihre Gebäude zu beheizen und dabei nach mehr Unabhängigkeit von Gas und Öl streben. "Neben anderen interessanten Energiequellen wie Geothermie und Wärmepumpe rückt dabei natürlich auch das Brennholz immer stärker in den Fokus."

"Eine schadstoffarme Verbrennung hängt stark vom richtigen Heizverhalten und der Verwendung eines hochwertigen Brennstoffs ab. Getrocknetes Holz von den heimischen Bäuerinnen und Bauern sorgt für eine saubere Verbrennung und damit auch für eine Reduktion von schädlichen Feinstaub", zeigt **Markus Köck**, Innungsmeister der NÖ Rauchfangkehrer, auf.

Bei einem aktuellen Umstieg von einer Öl- oder Gasheizung auf ein nachhaltiges Heizsystem (Nah- und Fernwärme, Biomasse oder Wärmepumpe) gibt es bis zu 10.500 Euro Förderung von Bund und Land. (Schluss)

## SalzburgMilch senkte Zuckeranteil bei 76% ihrer Erzeugnisse

Gasteiger: Neue Rezepturen gewährleisten hervorragenden Geschmack

Salzburg, 4. Juli 2022 (aiz.info). - Seit Jahren engagiert sich SalzburgMilch, um den Anteil an Zucker in ihren Produkten zu senken. Durch die Entwicklung neuer Rezepturen mit 20% weniger Zuckergehalt bei gleichbleibend gutem Geschmack gelang es, selbst die neuen, noch strengeren Orientierungskriterien des vorsorgemedizinischen Instituts SIPCAN bei den meisten SalzburgMilch-Produkten zu erreichen oder gar zu unterschreiten. Dies wird auch durch eine aktuelle Analyse durch SIPCAN bestätigt.

Gerade in den letzten Jahren hat sich aufgrund der mit COVID-19 verbundenen Maßnahmen, wie Lockdowns und Homeoffice beziehungsweise Homeschooling, der immer weiter zunehmende Bewegungsmangel in der Bevölkerung noch verstärkt. Daher gilt es gerade jetzt mehr denn je, im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung ganz besonders auf den Zuckerkonsum zu achten. Denn generell wird in Österreich zu viel Zucker konsumiert, sei es in gesüßten Getränken oder Speisen oder durch versteckten Zucker in diversen Produkten. Aus diesem Grund möchte SalzburgMilch durch Zuckerreduktion bei ihren Premium-Milchprodukten der Verantwortung als Nahrungsmittelerzeuger gerecht werden und einen aktiven Beitrag zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung leisten. Seit 2020 arbeitet SalzburgMilch eng mit SIPCAN sowie der zucker-raus-initiative.at zusammen und achtet bei Rezepturenentwicklungen darauf, die empfohlenen Richtwerte nicht nur einzuhalten, sondern wenn möglich zu unterschreiten.

"Das vorsorgemedizinische Institut SIPCAN setzt sich seit zehn Jahren für eine Reduktion des Zuckergehalts in Milchprodukten ein. Ziel ist es, die gesündere Wahl zur leichteren Wahl zu machen, ohne dass dabei auf Genuss verzichtet werden muss. Hierfür wurden jährlich rund 1.000 Produkte geprüft und klare Orientierungskriterien veröffentlicht. Diese lauten: maximal 11,5 g Zucker pro 100 g beziehungsweise ml und keine Süßstoffe", erklärt **Manuel Schätzer**, Ernährungswissenschaftler und Bundeskoordinator von SIPCAN und ergänzt stolz: "Äußerst positiv ist dabei, dass der Anteil an Produkten, die den Orientierungskriterien von SIPCAN entsprechen, von 16,0% im Jahr 2012 auf mittlerweile 43,1% gestiegen ist. Dies ist auf die sehr positive Reaktion von Industrie beziehungsweise Handel und das größtenteils gemeinsame Bestreben zur Zuckerreduktion, darunter auch der zucker-raus-initiative.at, zurückzuführen." Bei den Produkten von SalzburgMilch wurde der Wert der Produkte, die den strengen Orientierungskriterien entsprechen, sogar von 50 auf 76% gesteigert, obwohl SIPCAN im Jahr 2020 die Kriterien verschärft hatte. Dies bestätigt eine kürzlich veröffentlichte Analyse des Instituts. Ermöglicht wurde diese Verbesserung durch neue Rezepturen, bei denen der Zuckeranteil im Schnitt von 12,2 auf 10,5 g/100 g gesenkt wurde.

Für **Andreas Gasteiger**, Geschäftsführer der SalzburgMilch, ist dabei eine Zuckerreduktion mit ausgezeichnetem Geschmack sehr gut vereinbar: "Wir haben in den letzten Jahren viele Rezepturen überarbeitet und dabei den Zuckeranteil reduziert. Dabei verwenden wir aus Prinzip keine Süßungsmittel für unsere Premium-Produkte. Dennoch kann der ausgezeichnete Geschmack unserer Erzeugnisse beibehalten werden. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, zeigt uns einerseits die Reaktion unserer Konsumenten, die nicht auf Genuss verzichten müssen und uns sehr viele positive Rückmeldungen gegeben haben. Andererseits wird dies auch immer wieder durch verschiedene Auszeichnungen, wie zum Beispiel der Goldmedaillen durch die DLG bestätigt."  
(Schluss)

## "So schmeckt Niederösterreich" zeichnet die besten Regionalläden des Landes aus

**Pernkopf:** Bauern leisten wichtigen Beitrag für die Nahversorgung mit regionalen Lebensmitteln

St. Pölten, 4. Juli 2022 (aiz.info). - Lebensmittel aus der Region sind qualitativ hochwertig, klimafreundlich und halten die Wertschöpfung im Land. All das sind gute Gründe dafür, dass in den letzten Jahren die Zahl der Regionalläden gestiegen ist. Die Kulinarik-Initiative "So schmeckt Niederösterreich" hat das zum Anlass genommen und sich bereits zum zweiten Mal im Rahmen eines Wettbewerbs auf die Suche nach den attraktivsten Regionalläden des Landes gemacht. "Unsere Bäuerinnen und Bauern leisten einen wichtigen Beitrag für die Nahversorgung mit regionalen Lebensmitteln von Geschmack und Qualität. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass diese hochwertigen Spezialitäten aus den Regionalläden sehr gefragt sind. Mit dem Wettbewerb 'Regionalläden des Jahres' wird den innovativsten Projekten eine verdiente Bühne geboten. Ich gratuliere allen Gewinnern herzlich zur Auszeichnung", so LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** stolz.

Über 100 Greißlereien, Bauernläden, Selbstbedienungshütten, Ab-Hof-Räume, kurz Regionalläden aus ganz Niederösterreich haben sich zum Wettbewerb "Regionalläden des Jahres" 2022 angemeldet. Die teilnehmenden Geschäfte wurden anhand der Daten ihres Bewerbungsformulars bewertet. Neu war heuer die Möglichkeit, die Kunden in den Bewerb miteinzubeziehen und im Rahmen eines Online-Votings zusätzliche Punkte zu lukrieren. Die große Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln hat sich in der regen Teilnahme widerspiegelt: Mehr als 16.000 Stimmen wurden auf [www.soschmecktnoe.at](http://www.soschmecktnoe.at) von den Endkonsumenten für ihre Lieblingsläden abgegeben. Jene 30 Regionalläden mit der höchsten Gesamtpunkteanzahl konnten sich für die Jurysitzung qualifizieren. Diese kürte aus den vier Vierteln und aus NÖ-Mitte je ein Geschäft mit Bedienung und einen Selbstbedienungsladen als Sieger.

"Die Wahl fiel der Jury aufgrund der Vielzahl hochwertiger Geschäfte nicht leicht. Die ausgezeichneten Regionalläden stehen stellvertretend für all die innovativen und qualitätsorientierten Betriebe, die das Wohl ihrer Kundinnen und Kunden als oberste Priorität haben. Ein Blick auf die Webseite mit sämtlichen Läden vor dem nächsten Einkauf ist absolut empfehlenswert. Eine Übersicht ist hier zu finden: [www.soschmecktnoe.at](http://www.soschmecktnoe.at)", so **Christa Ruspeckhofer**, neue Leiterin von "So schmeckt Niederösterreich".

Eine Liste der Sieger kann auf [aiz.info](http://aiz.info) eingesehen werden. (Schluss)

## **Franz Raith als Sprecher der NÖ Christbaumbauern bestätigt**

### **Regionale Qualitätsproduktion und Weiterentwicklung der Branche als treibende Kräfte**

St. Pölten, 4. Juli 2022 (aiz.info). - Seit 26 Jahren ist **Franz Raith** aus Rodingersdorf im Bezirk Horn ein Fixpunkt der ARGE NÖ Christbaumbauern. Nun wurde er von den 203 Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft einmal mehr als Obmann wiedergewählt.

Raith war nicht nur eine treibende Kraft bei der Gründung der ARGE NÖ Christbaumbauern, sondern hat das Image des Weihnachtsbaums maßgeblich beeinflusst. Regionale Qualitätsproduktion, die Weiterentwicklung der Branche und eine außergewöhnliche Liebe zum Weihnachtsbaum haben den 71-Jährigen seit jeher in seiner Tätigkeit begleitet. Schon jetzt freut sich das Christbaum-Urgestein auf die neue Saison: "Wir Christbaumbauern arbeiten das ganze Jahr über in unseren Kulturen dafür, um die schönsten Bäume für das Weihnachtsfest heranzuziehen. Natürlich freuen wir uns darauf, diese wunderschönen Bäume herzuzeigen und zum Kauf anzubieten. Mit unserer blau-gelben Herkunftsschleife haben wir es den Konsumenten auch so einfach wie möglich gemacht, Christbäume aus der Region zu finden", erklärt Raith stolz.

### **Ausblick auf die kommende Saison**

Bis der eigentliche Verkauf für die niederösterreichischen Christbaumbäuerinnen und -bauern beginnt dauert es noch. Aber schon im Herbst kann man in den Kulturen so mancher Christbaumbauern auf Baumsuche gehen und seinen Traumbaum reservieren. Anfang Dezember öffnen Niederösterreichs Christbaumbauern dann ihre Hoftore und bieten im Ab-Hof-Verkauf ihre Bäume an. Niederösterreichs Christbaumhöfe in den Regionen findet man auf [www.weihnachtsbaum.at](http://www.weihnachtsbaum.at). (Schluss)